

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 55. Sonntag, den 24. August 1823.

Universitätsnachrichten.

Am 19. Aug. vertheidigte der Herr Bacc. Med. Gustav Ludwig Theophron Heyder, aus Dresden, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde, seine in der Deutrich'schen Offizin, auf 26 S. 4., gedruckte Inaugural-Dissertation: de staphylomate, und hatte dabei den Herrn Studiosen der Medicin, Ernst Heinrich Kneschke, aus Zittau, und die Herren Baccalaren der Medicin, Gustav Friedrich Bruner, aus Dresden, und Carl Christoph Friedrich, aus Zwöben bei Jena, zu Opponenten. Die Einladungsschrift zu dieser Feierlichkeit ist vom Herrn Professor, D. Carl Gottlob Kühn, geschrieben und enthält die Fortsetzung seiner commentatio in Celsi libr. VII. c. 26.

Am 21. Aug. disputirte, unter dem Vorsth des Herrn Oberhofgerichtsraths und Prof., D. Johann Gottfried Müller, der Stud. jur. Herr Friedrich August Kühne, aus Leipzig, über einige ihm aufgegebene streitige Rechtsfälle, und hatte die Herren Studiosen der Rechte, Carl Heinrich Eger, aus Mägeln, und Carl Gottfried Unger, aus Zwickau, zu Opponenten.

Einige Anmerkungen zu dem Conversationslexicon.

(B e s c h l u ß.)

II.

Johann Konrad Dippel.

Dieser indifferentistische Schwärmer, Religionspötker, Chiromant, Pietist, Theosoph und Alchimist ist auf dem hessischen Schlosse Frankenstein den 10. Aug. 1673 — nicht, wie wir dort finden, Frauenstein 1693 — geboren; denn schon i. J. 1689 bis 1693 studierte er zu Gießen, ward im letztern Jahre daselbst Magister, 1711 zu Leiden D. Med. und starb nach zahllosen Abentheuern und Don Quixotschen Ritterfahrten auf dem Schlosse Witgenstein am 25. April 1734, ob er gleich nach seiner Prophezeihung vor dem Jahre 1808 nicht sterben sollte.

Er soll der Erfinder des berühmten Berliner Blau gewesen seyn. Stahl in seinen 300 Versuchen Nr. 231 erzählt darüber folgendes: ein Farbenkünstler, Namens v. Dießbach, in Berlin, welcher im J. 1704 Florentinerlack machen wollte, und daher eine Abkochung von Kochenille mit Alaun und Eisenvitriol vermischte und sie hierauf mit einem feuerbeständigen Alkali niederschlug, hatte einst kein Alkali und entlehnte von Dippeln, in dessen Laboratorio